



*Fachbereich Öffentliche und private
Dienstleistungen, Sozialversicherung und
Verkehr*

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

ver.di • 10112 Berlin

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Tourismus
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin

Telefon: (0 30) 69 56-0
Durchwahl: (0 30) 69 56-28 84
Telefax: (0 30) 69 56-35 35

andrea.lieberwirth@verdi.de
www.verdi.de

Bundesverwaltung

Sonja Austermühle
Bundesfachgruppenleiterin

Annett Wegner
Mitarbeiterin

ver.di-Stellungnahme zur „Lage in den kleinen und mittelständischen Betrieben im Tourismusbereich“ mit besonderem Blick auf die Beschäftigten

Datum 26.01.2023
Ihre Zeichen
Unsere Zeichen sa |

Sehr geehrte Frau Biel,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich für Ihre Anfrage, dem Tourismusausschuss als Sachverständige zur Verfügung zu stehen. Gern nehme ich persönlich teil.

Zum besseren Verständnis möchte ich kurz darstellen, für welche Beschäftigtengruppen hier eine Stellungnahme abgegeben werden kann. ver.di organisiert u.a. die in den Reisebüros und bei den Reiseveranstaltern sowie den Geschäftsreiseanbietern beschäftigten Kolleg*innen. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich daher auf diese Beschäftigtengruppen.

Anliegend erhalten Sie eine Präsentation zu der Situation der Beschäftigten in der Reisebranche seit Pandemie-Beginn bis heute. Hinzuzufügen ist, dass die kleinen und mittelständischen Unternehmen im weit überwiegenden Maße nicht originär tarifgebunden.

Nach Berichten von in der Reisebranche beschäftigten Kolleg*innen gestaltete sich der (Arbeits-)Alltag für die in dieser Branche beschäftigten Kolleg*innen gerade in den letzten Jahren seit Beginn 2020 immer schwieriger. In der Regel sind in den Jahren 2020 bis 2022 keine bzw. nur kaum Lohnzuwächse bei den ohnehin schon geringen Gehältern (im Durchschnitt über alle Beschäftigtengruppen und Unternehmen hinweg knapp über 2.800 € brutto/Monat) erfolgt. Soweit nun im Jahr 2022 in den Unternehmen Entgelt-Erhöhungen gewährt wurden, haben diese in der Regel die aufgrund der hohen Inflation und die auch in den Jahren 2020 und 2021 gestiegenen Lebenshaltungskosten erfolgten Reallohnverluste nicht ausgleichen können.



*Fachbereich Öffentliche und private
Dienstleistungen, Sozialversicherung und
Verkehr*

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Bundesverwaltung

Die Kolleg*innen wurden ab Februar/März 2020 sehr schnell und für eine sehr lange Zeit in der Regel in Kurzarbeit „0“ geschickt und dann oftmals schleichend mit steigenden Stundenzahlen wieder „zurückgeholt“. Zugleich wurde in dieser Zeit über die Unternehmen hinweg massiv Personal abgebaut. D.h. die Jahre 2020 und 2021 waren für Kolleg*innen geprägt von der ständigen Angst einerseits, ihren Job zu verlieren und andererseits davon, mit teilweise zwischen ca. 60 % bis 87 % des bisherigen Gehalts nicht auszukommen.

Diejenigen, die mit stetig steigenden Arbeitszeiten wieder zurückgeholt wurden, haben in vielen Fällen dann noch eine Steuernachzahlung in bis zu dreistelliger Höhe zahlen müssen, da das Kurzarbeitergeld dann bei der Steuer im Nachhinein als Einkommensbestandteil berücksichtigt wurde – und das, obwohl sie ohnehin in diesen Jahren schon ein deutlich geringeres Einkommen erzielt hatten.

Aber auch die Tätigkeit ist in der Pandemie-Zeit weitaus anspruchsvoller geworden und verlangt den Kolleg*innen einiges an Resilienz, Geduld und Feingefühl ab: In der Anfangszeit mussten sie nicht nur die Verunsicherung der Kund*innen abfangen, sondern sahen sich auch ungefiltert deren Frust ausgeliefert, weil Reisen storniert werden mussten, es Schwierigkeiten mit Rückzahlungen und Unzufriedenheit mit den anfangs sehr häufig angebotenen Gutscheinelösungen gab u.ä. Als dann das Reisen langsam wieder einsetzte hat jede Beratung und jede Buchung ein erhebliches Maß an Mehraufwand und Zeit beansprucht. Die Kolleg*innen selbst mussten deutlich mehr recherchieren, welche Reiseoptionen mit welchen Reisemitteln und in welche Unterkünfte überhaupt gehen, wie die jeweiligen Einreisebestimmungen in dem jeweiligen Zielland sind und sogar, welche konkreten Maßnahmen in dem jeweiligen Verkehrsmittel, der jeweiligen Unterkunft und auch der konkreten Destination gelten. Da dies bis heute – wenn auch nicht mehr in so extremen Maße wie im Jahr 2021 – andauert, bedeutet dies nach wie vor einen erheblichen Mehraufwand für die Kolleg*innen in der Beratung ebenso wie in dem ständigen Bemühen, auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Hinzu kommt, dass die Pandemie das Buchungsverhalten der Kund*innen deutlich verändert hat. Während vor der Pandemie Urlaube langfristig im Voraus gebucht wurden, werden sie nun knapp vor Reiseantritt gebucht. Dies bedeutet für die Kolleg*innen in der Reisebranche aber auch, dass sie die ohnehin intensiveren Beratung und Buchung nun auch noch unter dem Zeitdruck der Kund*innen vornehmen müssen. Dinge wie Rücktrittsmöglichkeiten spielen zwischenzeitlich in der Beratung auch eine deutlich größere Rolle als sie es vor der Pandemie getan haben.

Nun ist gerade zum Ende des Jahres 2022 und Beginn des Jahres 2023 festzustellen gewesen, dass die Reiselust der Deutschen ungefähr wieder das Niveau von Vor-Pandemiezeiten erreicht hat. Die Kolleg*innen müssen nun also die gleiche Kundenzahl bei gestiegenem Aufwand, geringerer Personaldecke und Gehältern, die nicht einmal zu einer Altersabsicherung reichen, bedienen.

Das führt zu einer steigenden Unzufriedenheit und damit verbunden dazu, dass viele Kolleg*innen der Branche ganz den Rücken zukehren, und sich der zunächst in der Pandemie von den Unternehmen veranlasste Personalabbau weiter verschärft. Die in der Branche verbleibenden Kolleg*innen sehen sich noch stärkeren Belastungen und auch Überlastung ausgesetzt sind.



*Fachbereich Öffentliche und private
Dienstleistungen, Sozialversicherung und
Verkehr*

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Bundesverwaltung

Bei einem Blick auf die Lage (nicht nur) der klein- und mittelständischen Unternehmen in der Touristik-Branche muss die Situation der Beschäftigten dieser Branche daher eine besondere Beachtung finden.

Ich freue mich, die Situation der Beschäftigten in der persönlichen Anhörung auch noch einmal mündlich verdeutlichen zu können.

Mit kollegialen Grüßen

Sonja Austermühle

zeitarbeit · dienstleistungen für unternehmen · markt- und meinungsforschung · messen · rechts- steuer- und unternehmensberatung · verbände und verbraucherorganisationen · technische physikalische und chemische untersuchung · verbände und verbraucherorganisationen · wirtschaftsprüfer · reisebüros reiseveranstalter touristikbranche · autovermietungen · geld- und werttransporte · wirtschaf...



Besondere Dienstleistungen

© WABE-Institut Berlin
2023
Dr. Bert Warich



Branchenüberblick

Reisebüros und

Reiseveranstalter

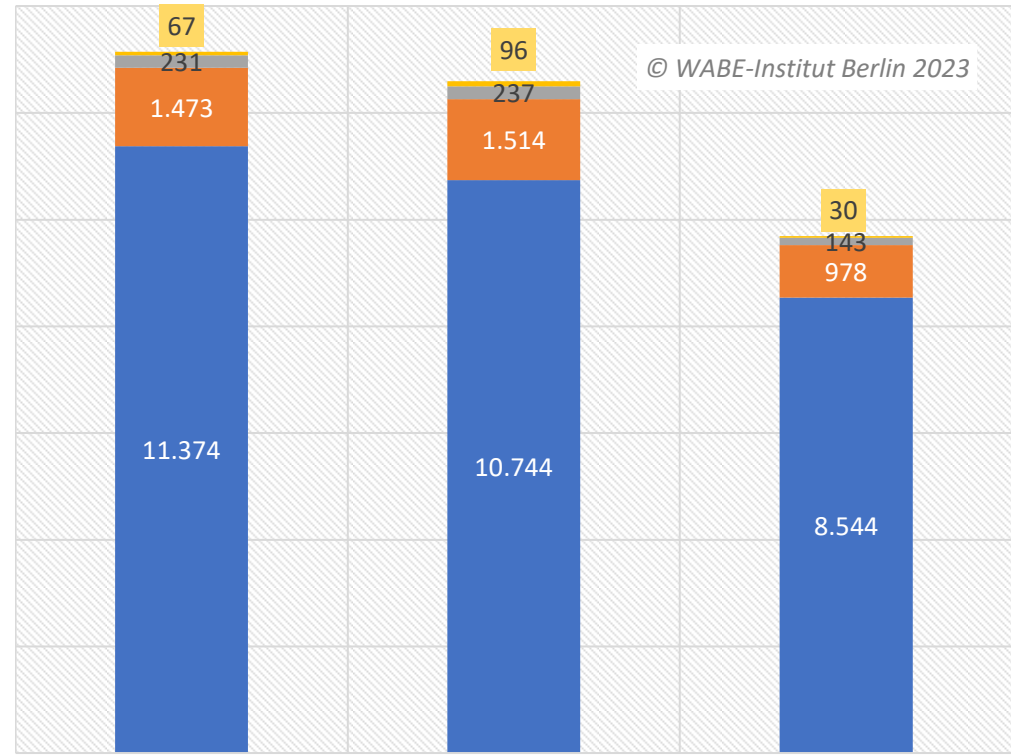
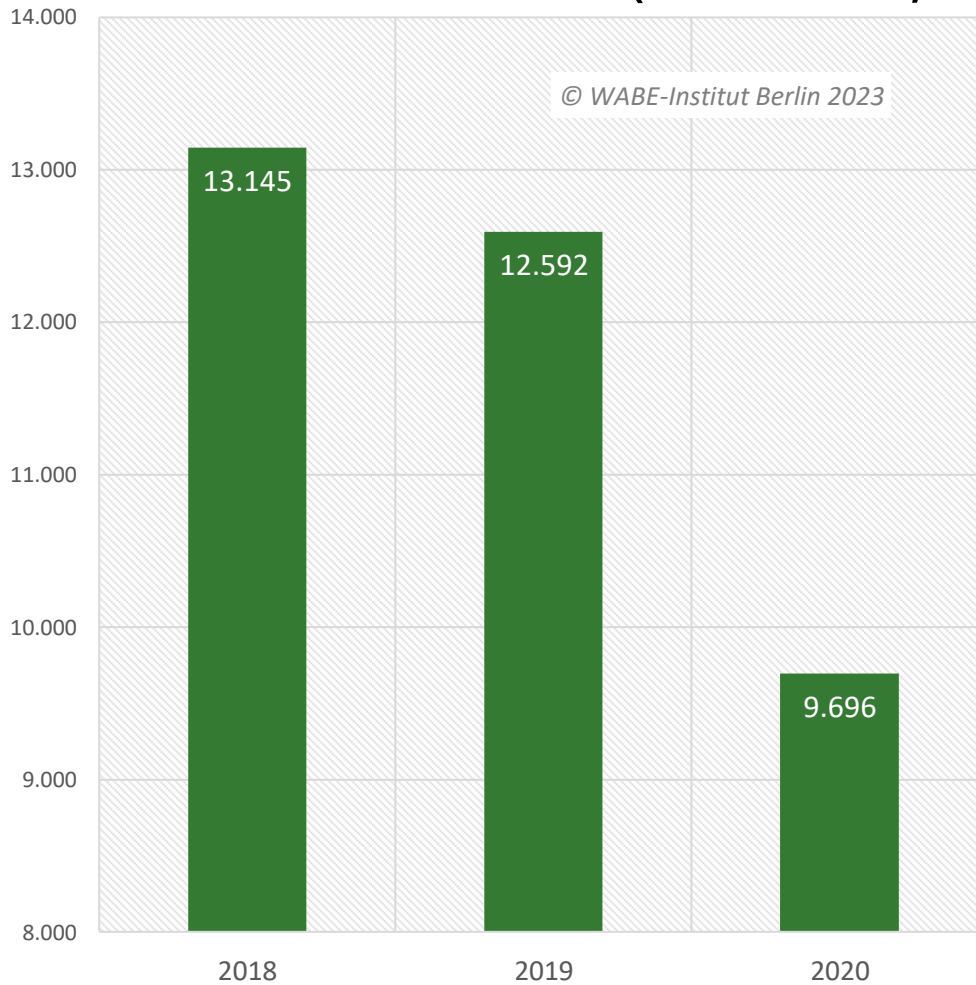
Arbeitsstand 24. Januar
2023



Highlights

- Die Reisebranche (Reisebüros und Reiseveranstalter) gehört zu den am stärksten durch die Corona-Beschränkungen betroffenen Wirtschaftsbereichen.
- Die Zahl der Unternehmen ging allein zwischen 2019 und 2020 um knapp 2.900 Unternehmen zurück (-23%). Die Zahl an Insolvenzen erreichte im Jahr 2020 mit 122 eröffneten Verfahren einen traurigen Rekordwert.
- Die Umsätze in Reisebüros und bei Reiseveranstaltern gingen 2020 sogar um 63% zurück von 38,2 auf noch 14,2 Mrd. €.
- Die Zahl der Beschäftigten verzeichnete im ersten Corona-Jahr 2020 ebenfalls deutliche Verluste, deren Anzahl ging um 26% bzw. 28.300 Personen zurück.
- Drei Viertel der Umsätze der Reisebranche werden von noch 30 am Markt agierenden Großunternehmen (über 249 Beschäftigte und über 50 Mio. € Umsatz) erbracht, auf die anderen 9.666 Unternehmen verteilen sich die restlichen 23,7% der Branchenumsätze.
- Im zurückliegenden Jahr 2022 konnte die Branche die Umsatzverluste durch Corona mehr als ausgleichen und die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppeln.
- Während die Umsätze bereits wieder über dem Vorkrisenniveau liegen, bleibt die Beschäftigtenentwicklung auch 2022 weiter rückläufig.
- Die nach wie vor verhaltene Entwicklung der Beschäftigtenzahlen kann an der Zurückhaltung der Unternehmen bei Neueinstellungen liegen, andererseits liegen die durchschnittlichen Bruttolöhne in der Reisebranche auf einem vergleichsweise niedrigem Niveau, so dass es schwierig werden kann, ausreichend neues Fachpersonal zu rekrutieren.
- Die Auswirkungen des vergleichsweise niedrigen Gehaltsniveaus bekommen die Beschäftigten spätestens im Ruhestand zu spüren, wenn der überwiegende Teil von ihnen mit einer Netto-Rente unter 1.000 Euro auskommen muss.

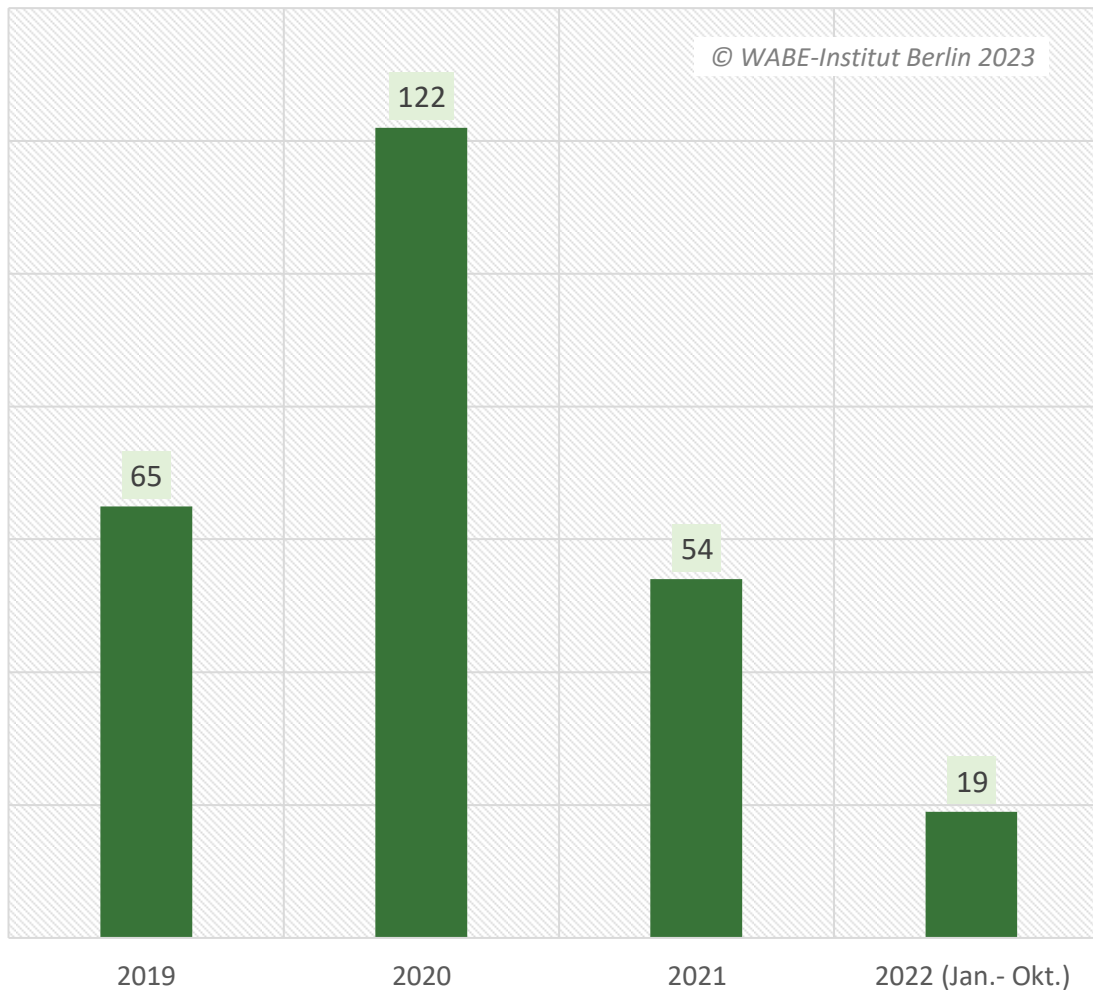
Unternehmen in der Reisebranche (Reisebüros, Reiseveranstalter)



- Großunternehmen (über 249 Bt. und über 50 Mio. € Umsatz)
- Mittlere Unternehmen (bis 249 Bt. und bis 50 Mio. € Umsatz)
- Kleine Unternehmen (bis 49 Bt. und bis 10 Mio. € Umsatz)
- Kleinstunternehmen (bis 9 Bt. und bis 2 Mio. € Umsatz)

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Datenbank-Genesis-Online, Code-Nr. 48.121, Statistik für kleine und mittlere Unternehmen, Datenabruf: 23.01.2023, eigene Berechnungen.

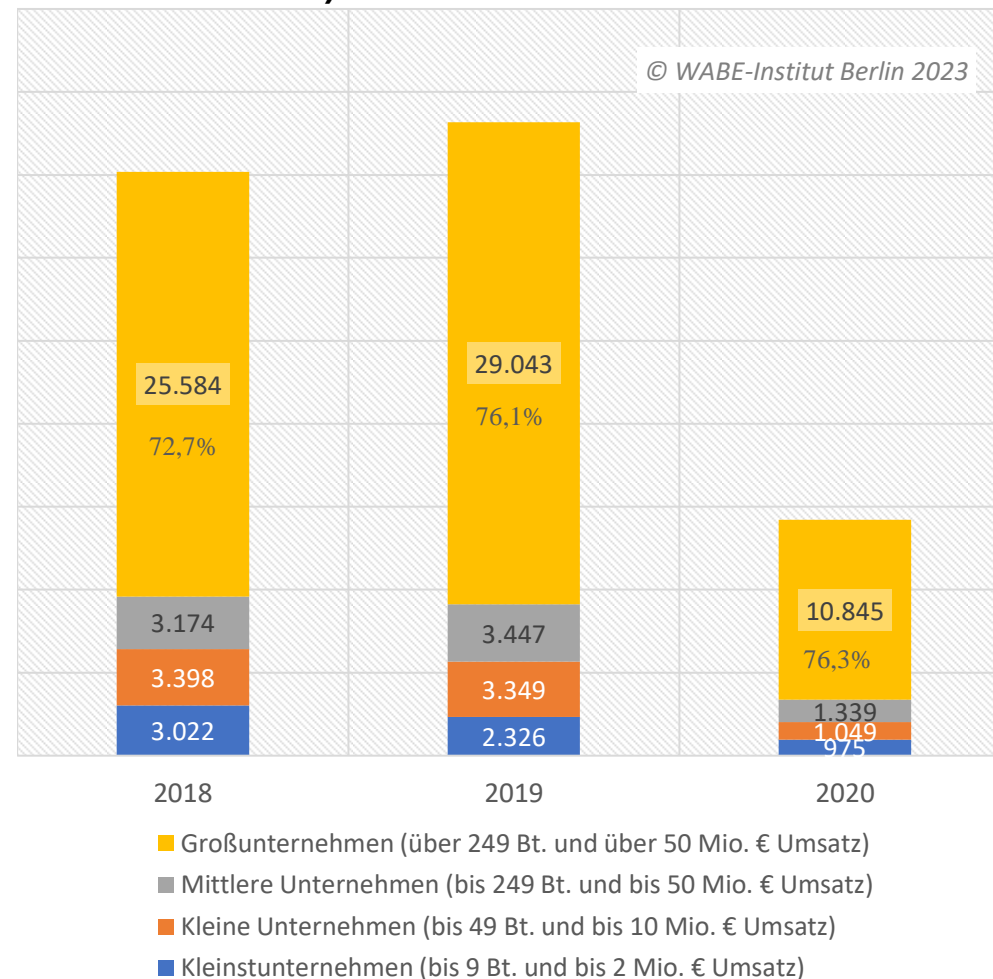
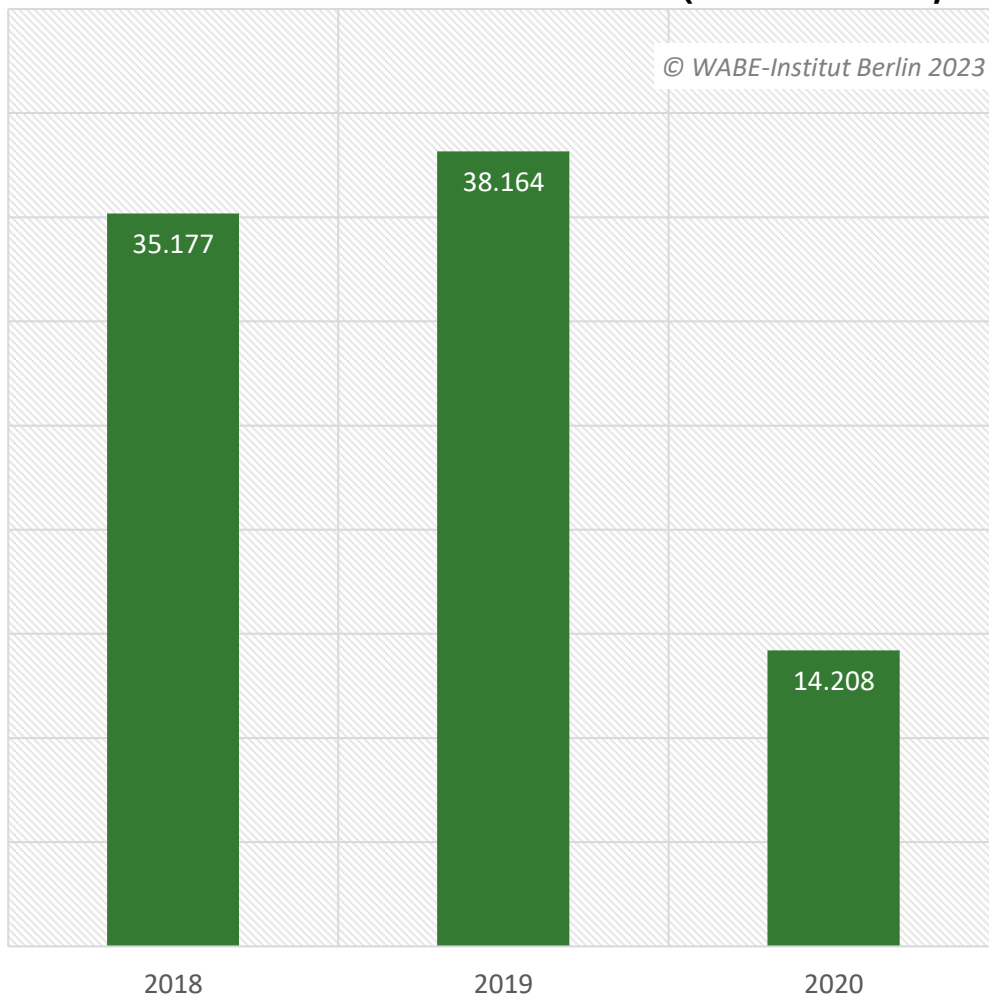
Insolvenzen (eröffnete Verfahren) Reisebüros und Reiseveranstalter



- Die Reisebeschränkungen infolge der Pandemie haben insbesondere 2020 zu einer Verdopplung der Zahl an Insolvenzverfahren unter den Reisebüros und Reiseveranstaltern geführt.
- 2021 fällt die Anzahl an eröffneten Insolvenzverfahren auf einen „Normal-“ Wert.
- 2022 (bis einschließlich Monat Oktober) liegt die Zahl der eröffneten Insolvenzverfahren auf ausgesprochenem niedrigem Niveau, was auf eine Erholung und Normalisierung der wirtschaftlichen Bedingungen in der Reisebranche hindeutet.

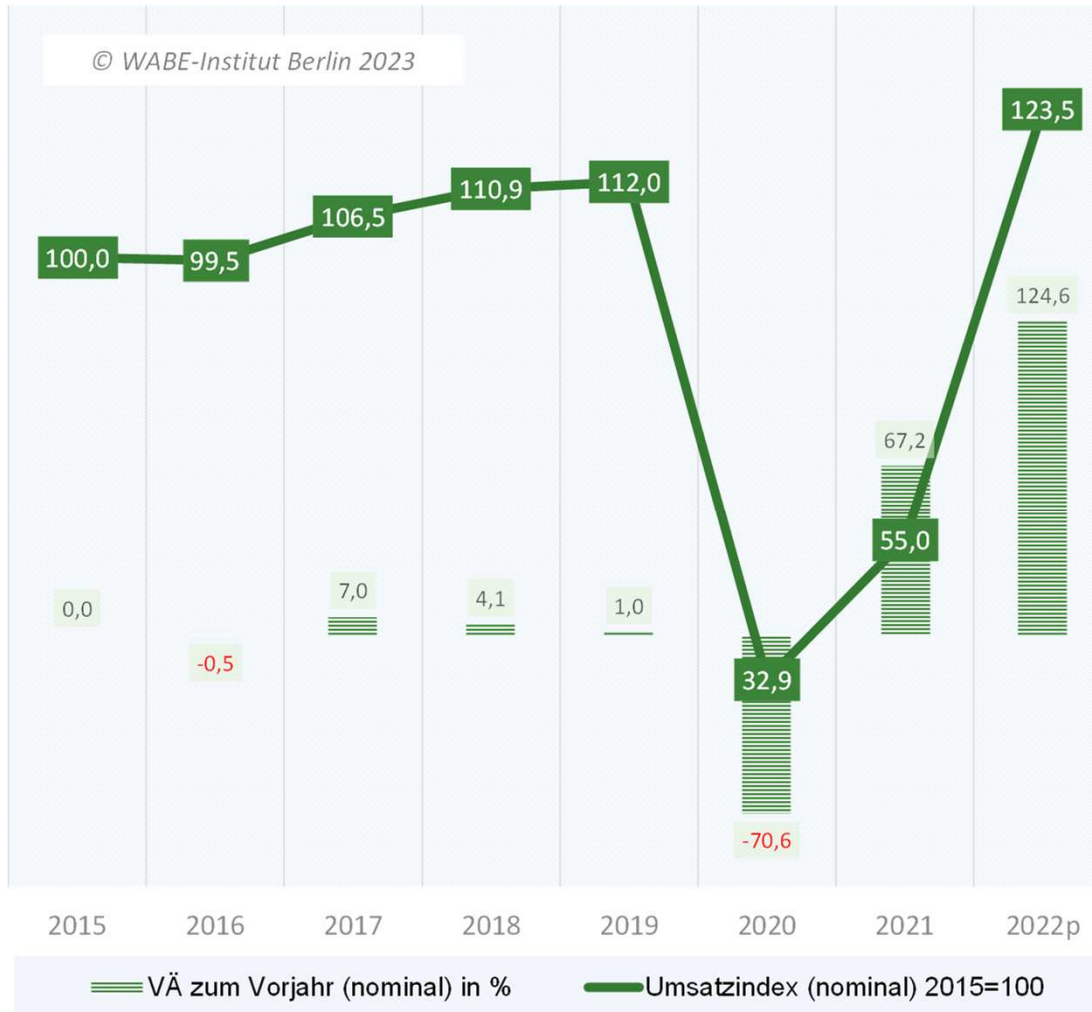
Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Datenbank-Genesis-Online, Statistik über beantragte Insolvenzverfahren, Deutschland, Insolvenzverfahren (Unternehmen - Anzahl), Datenabruf 23.01.2023.

Umsatz (Mio. €) in der Reisebranche (Reisebüros, Reiseveranstalter)



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Datenbank-Genesis-Online, Code-Nr. 48.121, Statistik für kleine und mittlere Unternehmen, Datenabruf: 23.01.2023, eigene Berechnungen.

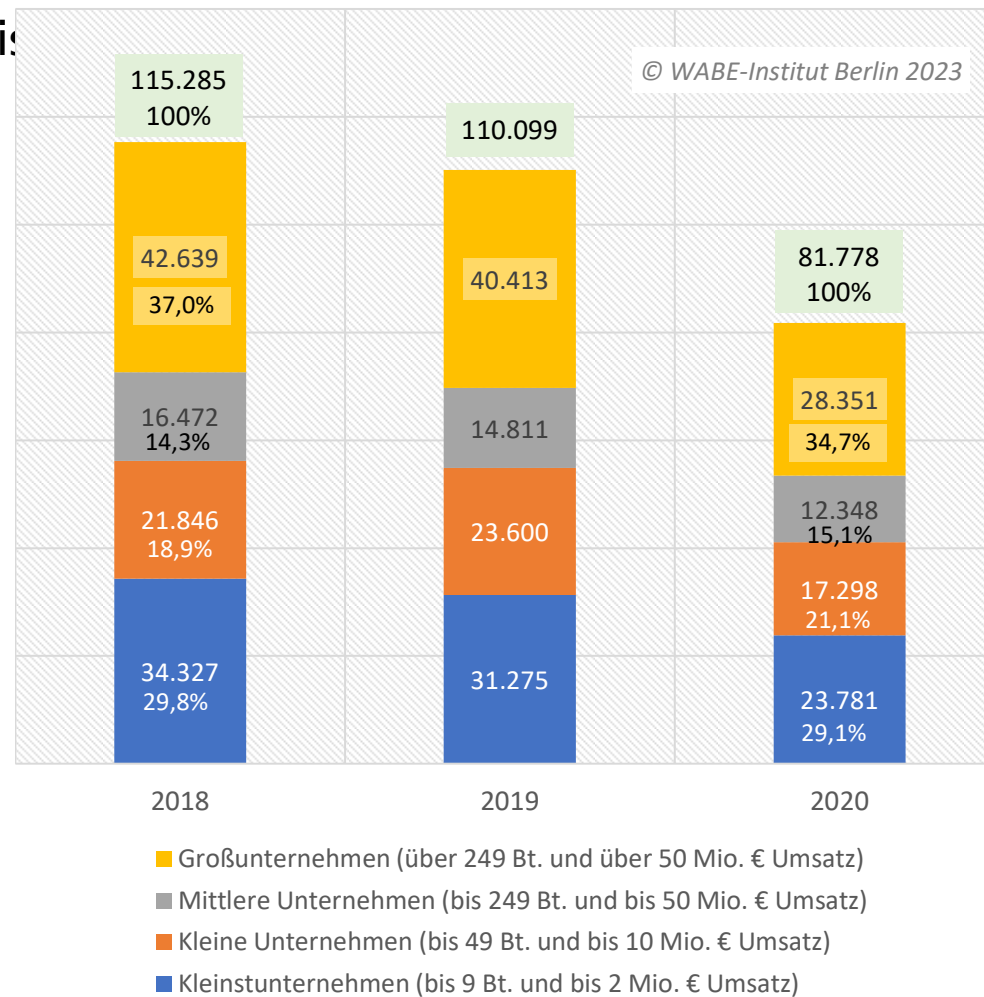
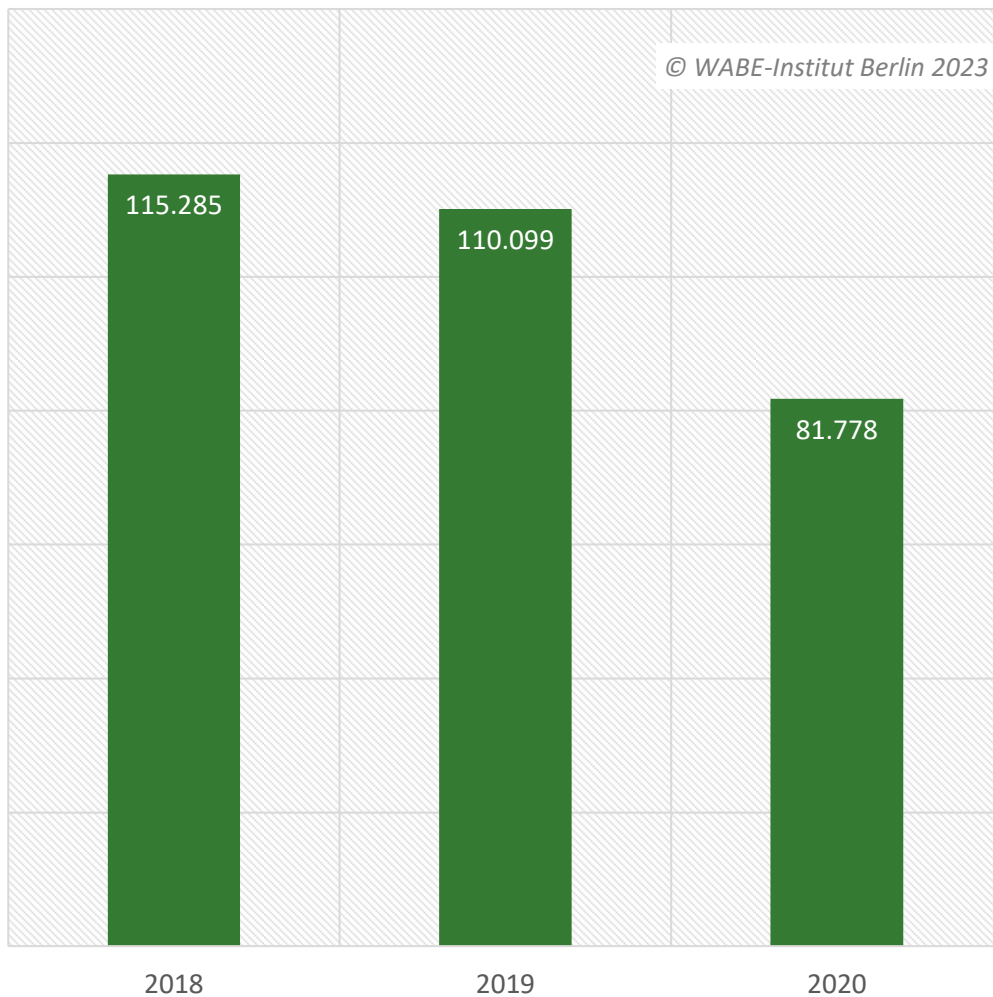
Umsatzindex für die Reisebranche (Reisebüros, Reiseveranstalter) 2015=100 – VÄ in %



- Bis 2019 konnte die Reisebranche (Reisebüros, Reiseveranstalter) den Umsatz jährlich steigern, mit Ausnahme von 2016.
- Durch die starken Reisebeschränkungen während der Corona-Pandemie (2020) brachen die Umsätze dramatisch um 70,6% ein.
- Mit den Lockerungen im Reiseverkehr stiegen die Umsätze 2021 bereits um 67,2% und damit auf die Hälfte des Vorkrisenniveaus.
- Im zurückliegenden Jahr konnten umsatzseitig die Umsatzeinbußen von 2020/2021 aufgeholt und ein neuer Umsatzrekord (Indexwert 123,5) erreicht werden.
- Die Reisebranche hat somit innerhalb von zwei Jahren den massiven Umsatzeinbruch kompensieren können.

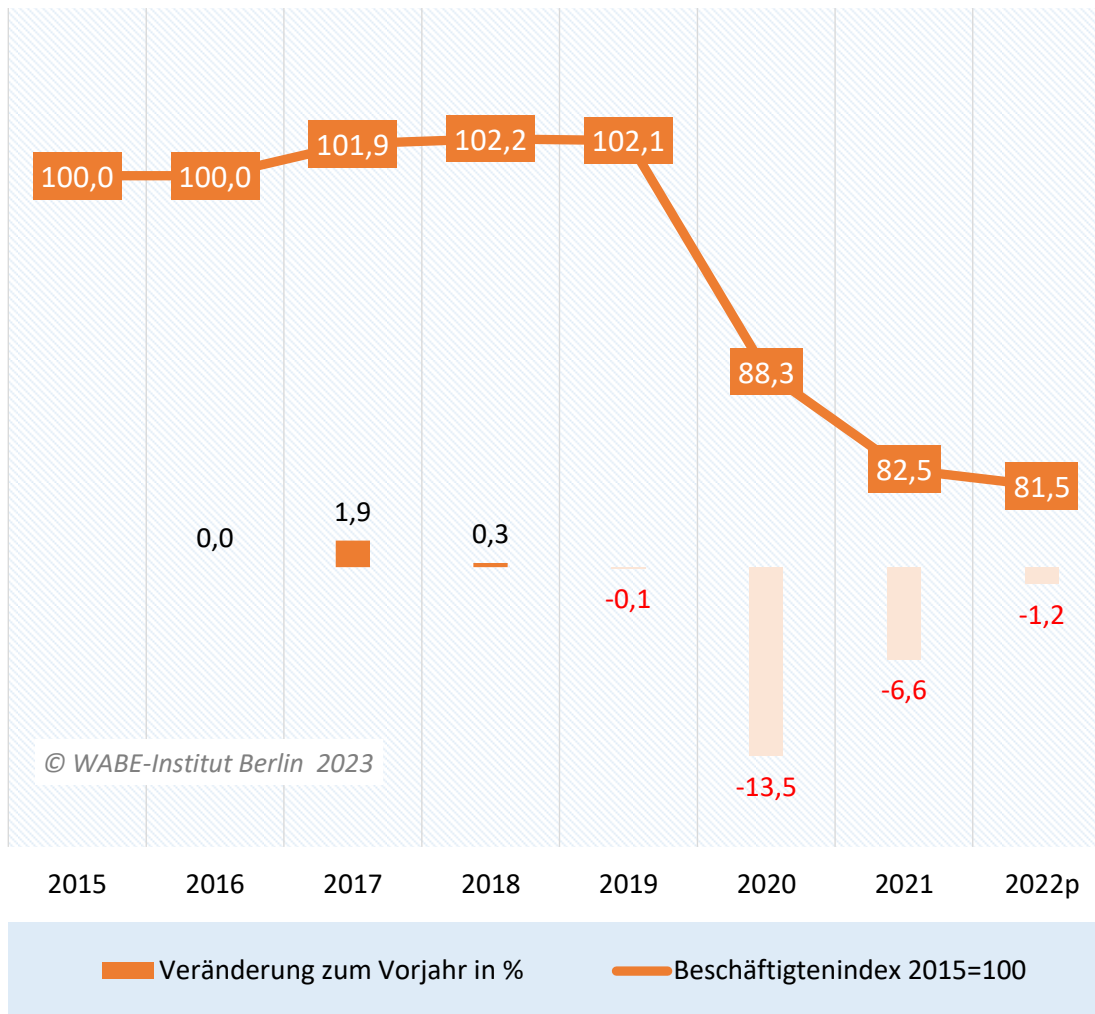
Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023, Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich, Umsatzindex Wirtschaftszweig WZ08-79 (Reisebüros und Reiseveranstalter), Datenabruf: 24. Januar 2023, eigene Berechnungen; 2022p: Prognose auf Basis der Daten bis Oktober 2022.

Beschäftigte (Tätige Personen) in der Reisebranche



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Datenbank-Genesis-Online, Code-Nr. 48.121, Statistik für kleine und mittlere Unternehmen, Datenabruf: 23.01.2023, eigene Berechnungen.

Beschäftigtenindex für die Reisebranche (Reisebüros, Reiseveranstalter) 2015=100 – VÄ in %

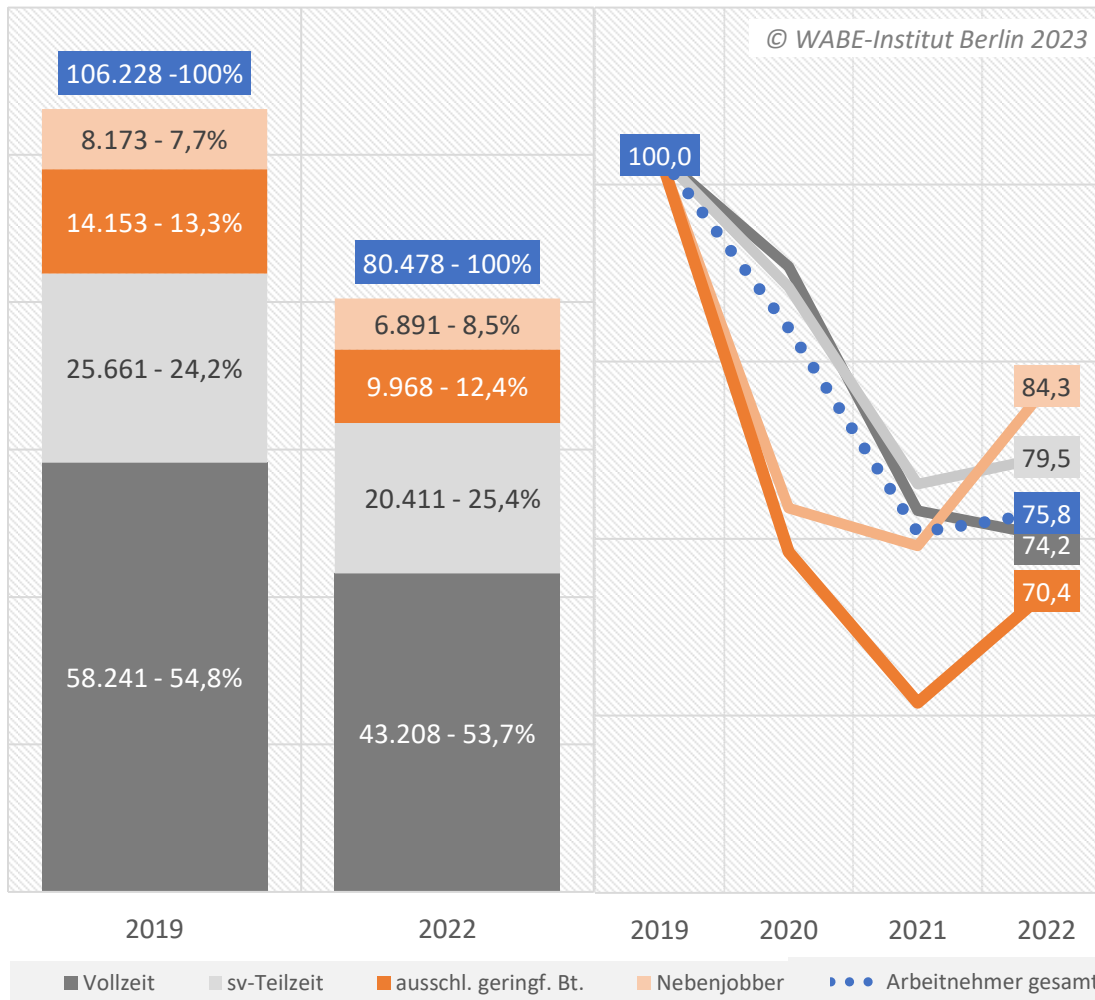


- Während die Reisebranche (Reisebüros, Reiseveranstalter) innerhalb von zwei Jahren den massiven Umsatzeinbruch aus 2020 kompensieren konnte, ist die Beschäftigungszahl weiter rückläufig.
- Insgesamt scheint der Fortschritt bei der Nutzung digitaler Buchungs- und Beratungsprozesse einen anhaltenden Druck auf die Beschäftigtenentwicklung auszuüben.
- Andererseits kann vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels durchaus auch von Besetzungsproblemen aufgrund der vergleichsweise niedrigen Einkommensperspektiven ausgegangen werden. (Vgl. dazu insbesondere Chart 10 und 11)

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023, Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich, Beschäftigtenindex Wirtschaftszweig WZ08-79 (Reisebüros und Reiseveranstalter), Datenabruf: 24. Januar 2023, eigene Berechnungen; 2022p: Prognose auf Basis der Daten bis Oktober 2022.

Arbeitnehmer*innen in Personen am 30.06 (Anteile in %) – Index 2019=100

Erläuterungen



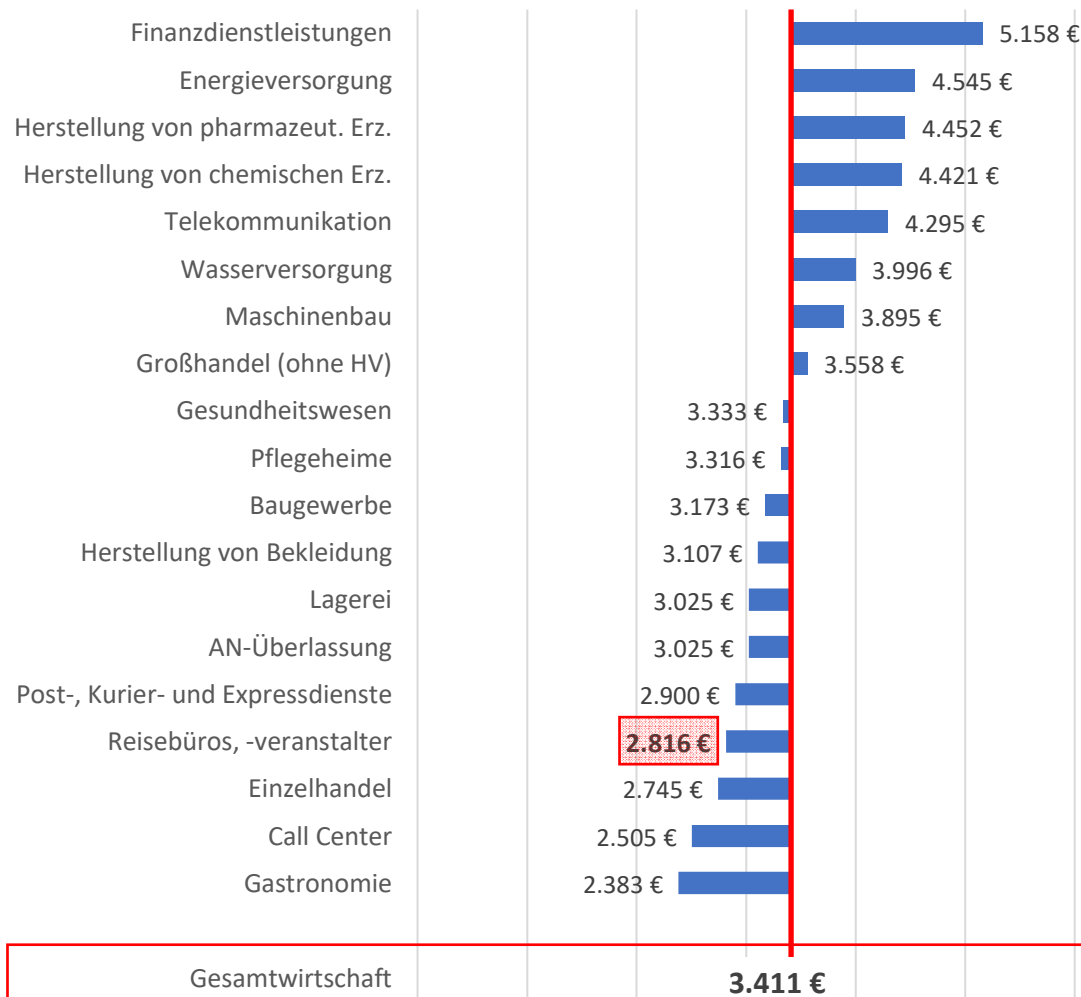
- Die Reisebranche (Reisebüros, Reiseveranstalter) haben infolge der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Rekordzahl an Insolvenzen und Betriebsaufgaben im Jahr 2020 deutlich an (abhängig) Beschäftigten (sozialversicherungspflichtige und geringfügig Beschäftigte) verloren.
- Zwischen 2019 und 2022 geht die Beschäftigtenzahl um fast ein Viertel zurück.
- Insbesondere existenzsichernde Vollzeitstellen, aber auch die Zahl an ausschließlich geringfügig Beschäftigten (Minijobber auf 450 Euro-Basis) haben anteilig am stärksten eingebüßt.
- 2022 (Stand 30.06.) ist eine leichte Erholung bei den Beschäftigtenzahlen gegenüber 2021 (30.06.) erkennbar.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (WZ2008), Auswertung für den WZ08-79: Reisebüros, Reiseveranstalter, Datenabruf: 20.01.2023, eigene Berechnungen.

Bruttoverdienste nach Anforderungsniveau (April 2022)



durchschnittliche **Bruttomonatsverdienste von Fachkräften** (ohne Sonderzahlungen) – in €



- Die ausgebildeten Fachkräfte (Reisekaufleute, Verwaltungskaufleute, Disponenten etc.) sind die größte Beschäftigtengruppe in der Reisebranche und haben nach den Angaben der Bundesagentur für Arbeit 72% Anteil an allen Beschäftigten (vgl. auch nachfolgenden Chart).
- Insofern sind die durchschnittlichen Gehälter auch ein Spiegelbild der Wertschätzung der dort geleisteten Arbeit.
- Dabei muss man auch berücksichtigen, dass im gesamtwirtschaftlichen Vergleich die Dienstleistungsbranchen, mit Ausnahme der Finanzdienstleister, am unteren Ende der monatlichen Vergütungszahlungen stehen. Dienstleistungsfacharbeit hat bislang noch wenig finanzielle Anerkennung gefunden, was in Zukunft durchaus zu einem verstärkten Fachkräftemangel führen kann.
- Auch sollte man die Absicherung im Alter im Blick behalten, denn niedrige Bruttolöhne führen auch zu niedrigen Altersrenten!

Quelle: Statistisches Bundesamt (destatis), Bruttomonatsverdienste, Wochenarbeitszeit: Deutschland, Stichmonat April 2022, Anforderungsniveau, Geschlecht, Wirtschaftszweige; Datenstand: 24.01.2023, eigene Berechnungen.

Armut im Alter

... trotz 40 Jahren Vollzeitbeschäftigung

Um auf eine **Monatsrente von 1.000 Euro netto** zu kommen, müssen Frauen wie Männer in Deutschland derzeit **40 Jahre lang durchgehend 2.844 Euro brutto im Monat** verdienen. Für einen Anspruch auf **1.200 Euro Rente brauchen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen 40 Jahre lang einen Bruttomonatslohn von 3.413 Euro**, heißt es in der Antwort des Bundesarbeitsministeriums auf eine Kleine Anfrage der Fraktion 'Die Linke' im Bundestag vom 16. Januar 2023.

Reisebüros, -veranstalter	Anforderungsniveau aus der KldB2010				Beschäftigte gesamt
	Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	
Beschäftigte (sv-pfl. Beschäftigte) per 30.6.2022					
Juni 2022	1.890	46.119	8.846	6.764	63.619
Beschäftigte anteilig	3 %	72 %	14 %	11 %	100%
Bruttomonatsverdienste <i>Im April 2022</i>	2.054 €	2.816 €	4.246 €	5.534 €	3.432 €

75% der Beschäftigten in den Reisebüros und bei Reiseveranstaltern erhalten nach 40 Arbeitsjahren keine 1.000 Euro Netto-Rente!

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen am 30.06.2022 sowie Verdiensterhebung, Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen, Stichtag April 2022, destatis, Genesis-Code: 62.361